

PSH

Symptome – Therapie



PURPURA SCHÖNLEIN HENOCH (PSH)

Die Purpura Schönlein Henoch ist eine Erkrankung, die die Gefäße betrifft. Insbesondere die Gefäße der Haut, des Darmes und der Nieren sind betroffen. Die Entzündung der Gefäße wird durch eine Überreaktion des eigenen Immunsystems verursacht, meist ausgelöst durch einen vorhergegangenen viralen Infekt, allenfalls auch durch Medikamente. Diese Erkrankung ist nicht ansteckend!

SYMPTOME

Es kommt zu kleinen Blutungen aus den betroffenen entzündeten Gefäßen, die normalerweise wenige Millimeter bis 2 cm groß sind. Diese Blutergüsse sind v. a. an den Vorderseiten der Unterschenkel, aber auch am Gesäß und an anderen Stellen des Körpers zu finden.

Die Krankheit kann auch Gelenke betreffen, die dann anschwellen und auch schmerzhaft sind. Vor allem betroffen sind die Sprunggelenke und die Knie, seltener die Handgelenke oder andere Gelenke. Die befallenen Gelenke schmerzen oft nur 1–2 Tage. Infolge von kleinen Einblutungen im Darm kommt es oft zu Bauchschmerzen. Sind die Gefäße der Nieren mitbefallen, kommt es zu kleinen Blutbeimengungen im Urin. Ab und zu kann es auch zu Kopfschmerzen kommen.



VERLAUF UND THERAPIE

Der Verlauf der Erkrankung ist in fast allen Fällen gutartig und die Symptome verschwinden spätestens nach 4–6 Wochen. Meist verläuft die Krankheit in Schüben, so dass es gut möglich ist, dass der Hautausschlag und die Gelenkschmerzen nach wenigen Tagen verschwinden, kurz darauf aber wieder auftreten. Solange Ihr Kind dabei kein Fieber hat und es ihm sonst gut geht, ist das kein Grund zur Besorgnis.

Außer einer Schmerztherapie braucht es keine Behandlung. Wegen dem möglichen Befall der Nieren braucht es im Verlauf der Krankheit Kontrollen des Urins auf Blut bei der Kinderärztin/beim Kinderarzt oder Ihrer Hausärztin/Ihrem Hausarzt.

Bei sehr wenigen Kindern kann es zu einem chronischen Befall der Nieren kommen (Blut im Urin über sechs Monate). Diese Kinder sollten an einen Nierenspezialisten weiter verwiesen werden.



Solange Ihr Kind kein Fieber hat und es ihm sonst gut geht, ist kein Grund zur Besorgnis.

KOMPLIKATIONEN

Im Darm kann es zu sogenannten Invaginationen kommen, d. h. ein Darmteil stülpt sich über einen anderen.

Die betroffenen Kinder haben in kurzen Abständen von wenigen Minuten kolikartige Schmerzen, die sich auch auf die Gabe von Schmerzmitteln nicht bessern, im weiteren Verlauf erbrechen die Kinder oder haben schleimige Blutbeimengungen im Stuhlgang.

Extrem selten kommt es zu Blutungen im Gehirn oder der Lunge.



WANN SOLLTEN SIE EINE ÄRZTIN/EINEN ARZT AUFSUCHEN?

- » Wenn Ihr Kind starke Gelenksschmerzen hat, die auch auf Schmerzmittel (Paracetamol oder nicht steroidale Entzündungshemmer) nicht besser werden oder Fieber dazukommt (> 38.5 °C).
- » Wenn Ihr Kind starke Bauchschmerzen hat, die sich nach Gabe von Schmerzmittel nicht bessern oder es erbricht.
- » Wenn Ihr Kind blutig-schleimigen Stuhl hat.
- » Wenn Ihr Kind starke Kopfschmerzen hat, die auf Schmerzmittel nicht verschwinden oder/und es zusätzlich erbricht.
- » Wenn immer Sie das Gefühl haben, es geht Ihrem Kind plötzlich schlechter.